



Katja Keul

Mitglied des Deutschen Bundestages
Parlamentarische Geschäftsführerin
Bundestagfraktion Bündnis 90/ DIE GRÜNEN

Persönliche Erklärung zur Abstimmung

Zur namentlichen Abstimmung über den Antrag der Bundesregierung auf Fortsetzung der Beteiligung bewaffneter deutscher Streitkräfte an dem Einsatz der Internationalen Sicherheitsunterstützungsgruppe in Afghanistan (International Security Assistance Force, ISAF) unter Führung der NATO auf Grundlage der Resolution 1386 (2001) und folgender Resolutionen, zuletzt Resolution 1943 (2010) des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen (BT-DRS: 17/4402)

Top 18 Fortsetzung des ISAF-Einsatzes, Freitag der 28. Januar 2011

Ich kann dem von der Bundesregierung vorgelegten Mandat nicht zustimmen,

weil die Bundeswehr seit einem Jahr nicht mehr nur zur Sicherung des Aufbaus (Stabilisierungseinsatz), sondern zur offensiven Aufstandsbekämpfung (counter insurgency) im Rahmen des Partnering eingesetzt wird. Sie kämpft damit seit 2010 aktiv auf Seiten einer Bürgerkriegspartei;

weil ich überzeugt bin, dass die Fortführung der Aufstandsbekämpfung durch Partnering die Sicherheitslage nicht verbessern, sondern weiter verschlechtern wird;

weil es sich bei diesem Mandat nur um den militärischen Teil des Einsatzes handelt und ich ein umfassendes Mandat einschließlich der zivilen Aufbaustrategie für erforderlich halte;

weil die Bundesregierung bis heute keine unabhängige Evaluierung und Wirksamkeitsanalyse des Einsatzes seit 2001 vorgenommen hat;



Katja Keul

Mitglied des Deutschen Bundestages
Parlamentarische Geschäftsführerin
Bundestagfraktion Bündnis 90/ DIE GRÜNEN

2

weil das Mandat immer noch keinen klaren Abzugsplan für die nächsten 3 Jahre enthält. Die Formulierung ist so schwammig, dass sie eine Fortsetzung so lange zulässt, wie es die Bundesregierung für erforderlich hält. Wer nicht mal in der Lage ist einen Plan aufzustellen, wird das anvisierte Ziel ohnehin nicht erreichen;

weil aus unerfindlichen Gründen immer noch die Tornados im Mandat enthalten sind;

weil ich die parlamentarische Kontrolle der zahlreichen eingesetzten Spezialkräfte für unzureichend halte und aufgrund schlechter Erfahrungen kein Vertrauen mehr in die Informationspolitik des Verteidigungsministeriums habe;

Ich stimme dennoch nicht mit Nein,

weil ich den Menschen, die sich in Afghanistan in den letzten Jahren für Demokratie und Menschenrechte eingesetzt haben signalisieren will, dass wir uns der Verantwortung bewusst sind, die wir nun nach 9 Jahren Einsatz – mag er noch so fehlerhaft gewesen sein – für sie zu tragen haben. Viele von ihnen, besonders die Frauen, sind Risiken eingegangen, weil wir ihnen Hoffnungen gemacht haben. Ein Nein zum Mandat könnte im internationalen Kontext als Entzug der Unterstützung auch für deren Engagement missverstanden werden;

weil ich glaube, dass ein sofortiger Abzug aller Truppen zum jetzigen Zeitpunkt das Land mit einem Bürgerkrieg zurücklassen würde, der die Menschen mehr gefährden würde als ein schrittweiser Abzug. Dabei scheint mir eine Perspektive von drei Jahren durchaus realistisch, wenn sie denn ernsthaft umgesetzt würde;

2



Katja Keul

Mitglied des Deutschen Bundestages
Parlamentarische Geschäftsführerin
Bundestagfraktion Bündnis 90/ DIE GRÜNEN

3

weil ich es nach wie vor nicht für unmöglich halte, den deutschen Soldatinnen und Soldaten einen sinnvollen und realistischen Auftrag zum Schutze der Zivilbevölkerung zu erteilen. Dies setzt allerdings den politischen Willen voraus, sich von einigen Vorgehensweisen des Bündnispartners deutlich zu distanzieren, die offensive Aufstandsbekämpfung, d.h. das Partnering zu beenden und sich wieder auf die Sicherung des Aufbaus und die Vorbereitung des schrittweisen Abzugs zu konzentrieren.

Aus all diesen Gründen werde ich mich zum ISAF Mandat noch einmal enthalten.